



Arbeitskreis für Traditionelle Chinesische Medizin  
der LMU und TUM  
www.ak-tcm.de

# Entwicklung der studentischen Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin an den Universitäten in München



Lynn Peters, Alexa Bareis

## Die Anfänge der TCM in München

Bereits 1974 wurden an der LMU durch Prof. Doenicke und Dr. Kampik Forschungen im Bereich Anästhesie mit Akupunktur durchgeführt. 1975 erhielt Dr. Gleditsch einen Lehrauftrag für „Spezielle Schmerztherapie“, sodass im Wintersemester 1977/78 auf Studentenbetrieben hin erstmalig in Deutschland eine Ringvorlesung für integrative Medizin initiiert wurde, die sich hauptsächlich mit Akupunktur beschäftigte. Die Vorlesung war vor allem verknüpft mit den Namen Dr. Kampik, Dr. Gleditsch, Dr. Behrens und Dr. Stör. Seit 1997 wird der Kurs von Dr. Irnich geleitet und konnte 2007 als Klinikwahlfach etabliert werden.

## Die TCM selbst entdecken – Gründung eines Arbeitskreises

Der Arbeitskreis für Traditionelle Chinesische Medizin wurde 1993 durch den Medizinstudenten Christian Fischer gegründet. Er selbst bezog sein Wissen über die TCM von einer Heilpraktikerschule und später von verschiedenen ärztlichen Ausbildungsschulen für TCM. Ziel war es, die TCM nicht im Stil einer Vorlesung zu lernen, sondern sich mit anderen Studenten das Wissen zu erarbeiten.

Es fanden sich bald weitere interessierte Studenten, die untereinander ihr Wissen weitergaben und die Wirkung der TCM am eigenen Leib ausprobierten (vgl. Abb. 3 & 5). Daraus entwickelte sich ein viersemestriges Kurssystem, jeder Kurs mit verschiedenen Schwerpunkten aus den Bereichen Physiologie, Pathologie, Diagnostik, Akupunktur und Arzneimitteltherapie.

Die Räumlichkeiten wurden von der LMU zur Verfügung gestellt. Als Sponsoren des AKs konnte für einige Zeit die Carstens-Stiftung gewonnen werden, zudem versorgt die Firma Asiamed den AK seit Jahren mit Akupunkturnadeln.

## Der Anfängerkurs als offizielles Pflichtwahlfach

Im Jahr 2009 gelang es Alexa Bareis und Lynn Peters aus dem ersten Kurs des AKs ein offizielles Pflichtwahlfach der Vorklinik zu machen.

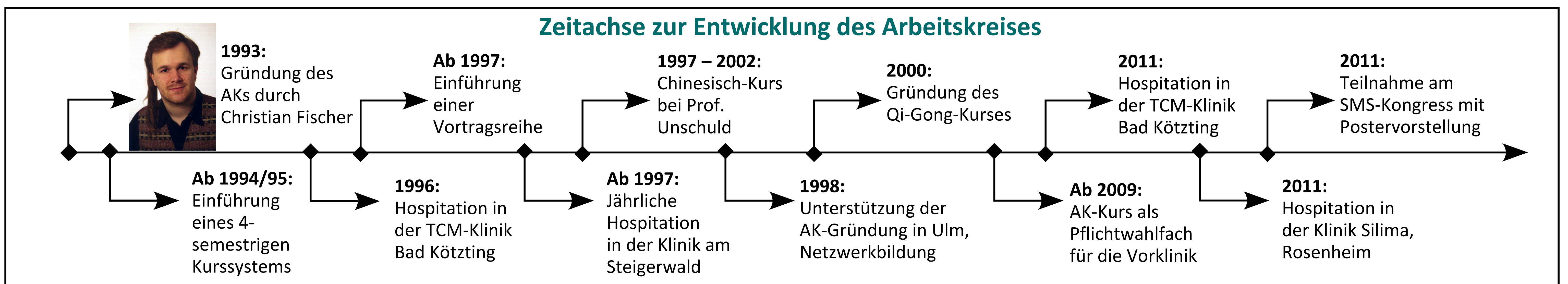
Zu den Kursinhalten zählen die theoretischen Grundlagen (Yin & Yang, die fünf Wandlungsphasen, die acht Leitkriterien, die pathogenen Faktoren), Zungen- und Pulsdiagnose, die drei Umläufe mit den dazugehörigen Leitbahnen, das Konzeptions- und Lenkergesäß und insgesamt 35 Akupunkturpunkte mit Indikation und Wirkung. An einem Praxistag lernen die Studenten die Anwendung von Moxa (vgl. Abb. 2), Tuina, Schröpfen und Gua Sha kennen, sowie die Behandlung über Mikrosysteme und Triggerpunktakupunktur. Am Kursende bekommen die Studenten in einer mündlich-praktischen Prüfung einen klinischen Fall gestellt, bei dem es die Pathogenese zu erklären gilt und ein sinnvoller Therapieansatz gemacht werden muss. Anschließend werden einige der vorgeschlagenen Punkte an einem Mitstudenten akupunktiert, hierbei wird vor allem neben der Nadeltechnik auch der Umgang mit dem Patienten bewertet. Um der klinischen Realität möglichst nahe zu kommen, findet die Prüfung in den Räumen der Praxis von Dr. Hummelsberger statt.



Abb. 2: Verena Engel erklärt Moxen am Praxistag, Juni 2011

Trotz der gewaltigen Wissensmenge und den hohen Anforderungen schneiden die Studenten im Durchschnitt mit sehr guten Leistungen ab.

Die studentische Evaluation des Wahlfaches fällt immer sehr gut aus.



## Weitere Entfaltung des Arbeitskreises

Die Kurse allein konnten den studentischen Wissensdurst nicht stillen, sodass im Laufe der Jahre ein zunehmend größeres Spektrum an Veranstaltungen entstand. Seit 1997 dürfen die Studenten des AKs jährlich in der Klinik am Steigerwald hospitieren (vgl. Abb. 1), 1996 und 2011 konnten die AK-Mitglieder den Ärzten in der TCM-Klinik Bad Kötzing über die Schulter schauen und 2011 wurden die Studenten für eine Hospitation in die Klinik Silima eingeladen, hinzu kamen Praxishospitationen bei Dr. Hummelsberger und Prof. Hempfen. Die studentische Fortbildung wurde einige Zeit lang durch Seminare einiger DÄGfA-Dozenten gefördert, die ihr Wissen an freien Wochenenden an AK-Mitglieder weitergaben, sowie durch die Einführung einer Vortragsreihe 1997, bei der jedes Semester zwei bis drei Gastdozenten einen Abendvortrag hielten, unter anderem zu nennen ist hier: Dr. Gleditsch, Dr. Schmincke, V. Wortmann, Prof. Hempfen, Dr. Hummelsberger, Dr. Irnich, Dr. Friedl, Dr. Nögel und Dr. Platsch.

Durch die umfassende und hochwertige Studentenausbildung konnte erreicht werden, dass Kursabsolventen Vergünstigungen an den führenden Ausbildungsschulen für TCM erhalten. Für einen Einstieg ins Chinesische sorgte 1997 ein Sprachkurs bei Prof. Unschuld. Zudem wurde 2000 ein wöchentlicher Qi Gong-Kurs durch Arif Siddiqui und Eckart Metje ins Leben gerufen und es fanden regelmäßig Wochenendseminare zu Themen wie Tuina, Shiatsu, Psychotonik und Fußreflexzonenmassage statt; beides wird bis zum heutigen Tag weitergeführt. Eine Einweisung in asiatischer Kampfkunst begann Mitte der 90er mit einem Kung Fu Kurs bei Tim Bongartz und später bei Marco Schmitz, Rüdiger Heidenblut, Stephan Lemm und Elias Scaparra, sowie ab 2011 ein Aikido-Kurs bei Christoph Colling.



Abb. 1: Hospitation in der Klinik am Steigerwald, Ende der 90er

In den letzten Jahren waren einige AK-Mitglieder Teil des Gründungs-Teams der Initiative „Medizin und Menschlichkeit“, außerdem wird zunehmend eine Zusammenarbeit mit anderen studentischen Arbeitskreisen integrativer Heilverfahren wie anthroposophischer Medizin angestrebt.

Mit Nikolaus Cortolezis als Chefredakteur erstellten einige AK-Mitglieder 2011 die erste Ausgabe einer AK-Zeitschrift.

Im Zuge der evidence-based medicine führte der AK in Zusammenarbeit mit Dr. Hummelsberger eine Studie zur Untersuchung diätetischer Einflüsse auf den chinesischen Zungenbefund durch, die dann 2011 auf dem SMS-Kongress vorgestellt wurde.



Abb. 3: Gegenseitiges Moxen, Ende der 90er



Abb. 4: Interdisziplinäre TCM: AK-Mitglieder beim Akupunktieren eines Pferdes, Juni 2010



Abb. 5: Gegenseitiges Schröpfen, Sept. 2011

## Ehemalige Mitglieder heute

Viele der ehemaligen Arbeitskreisteilnehmer blieben auch nach dem Studium der TCM verbunden. Einige Mitglieder waren oder sind in den DECA-Kliniken „Klinik Silima“ und „Klinik am Steigerwald“ beschäftigt (R. Kuder, A. Görgl, F. Hall, M. Raab, B. Schmer), einige weitere arbeiten in einer Praxis für TCM (C. Fischer, A. Görgl, K. Miersch, R. Schmid, C. Malisch, R. Kuder, C. Dönitz, H. Rauenbusch). Weitere ehemalige Teilnehmer bringen die TCM in den Betrieb schulmedizinischer Krankenhäuser ein, u.a. im Rahmen des Münchner Naturheilkundlichen Schmerzprogramms (R. Musil, C. Colling, A. Beck, C. Raab, S. Allmendinger). Einige sind als Dozenten bei Ausbildungsgesellschaften oder auf Sommerakademien tätig (C. Raab, J. Stör, C. Dönitz, H. Rauenbusch, A. Tu), oder im Rahmen des Europäischen Masterstudiengangs in Porto (C. Dönitz). Zusammen mit weiteren DÄGfA-Tutoren entwickelten S. Allmendinger und R. Musil die „DÄGfA Summerschool for Acupuncture“.

C. Raab schrieb „TCM für Einsteiger“ des Bv Buchverlags und S. Allmendinger verfasste das Basics-Buch „Akupunktur“ des Elsevier-Verlags.

## Danksagung

Für die Unterstützung unseres AKs möchten wir den Mitgliedern des Shao-Yang-Zirkels danken.

Von den vielen Ärzten und Therapeuten, die unseren Arbeitskreis unterstützt haben, möchten wir besonders Dr. Josef Hummelsberger, Dr. Christian Schmincke und Velia Wortmann danken, die uns über viele Jahre hinweg mit ihrem Wissen sowie Möglichkeiten zur Hospitation zur Seite standen.

Bei Asiamed möchten wir uns für die langjährige Versorgung mit Akupunkturnadeln bedanken.